

Zebra: „Wir sind da, wo die Frauen sind“

MEDIZIN Die neue Brustklinik am Marien-Hospital hat Folgewirkungen.

Dass der Senologe Werner Audretsch am Marien-Hospital eine neue Brustklinik aufbauen will, hat viele überrascht – auch seinen ehemaligen Arbeitgeber, die Sana-Klinik in Gerresheim. „Wir haben uns zwar gedacht, dass er nach seinem Ausscheiden noch etwas machen will“, sagt Geschäftsführer Martin Windmann. Eine andere Klinik hatte er freilich nicht im Sinn. „Wir sehen das aber ganz gelassen und arbeiten in gewohnter Qualität weiter.“ Dass Audretsch Teile seines Teams mitnimmt, sorgt nicht für Aufregung. „Es hat ja nicht die ganze Mannschaft gewechselt und die vakanten Stellen werden wir hochkarätig besetzen.“ Namen will er noch nicht nennen.

Überraschung hat der Wechsel auch bei den Kostenträgern ausgelöst. „Düsseldorf ist, was die Brustkrebs-Spezialisierung angeht, gut versorgt“, sagt AOK-Chef Wil-

fried Jacobs. „Die Einrichtung eines Schwerpunktes Brustkrebs im Marien-Hospital ist eine rein interne Entscheidung des Trägers.“ Aber: „Es wird Belegungsverchiebungen von Gerresheim an das Marien-Hospital geben.“

Das könnte Konsequenzen für das Beratungszentrum Zebra (Zentrum für Brustkrebsangelegenheiten) haben. Es arbeitet unabhängig, ist aber in Gerresheim in Räumen von Sana untergebracht. Ob man in die Innenstadt wechselt, darüber mag die Leiterin Dr. Ingrid Resch derzeit nicht spekulieren. „Darüber ist noch keine Entscheidung gefallen, wir schließen nichts ein und nichts aus.“ Klar bleibe aber eins: „Zebra ist dort, wo die Frauen sind.“ Grundsätzlich steht die Medizinerin,

die gemeinsam mit ihrem Team im vorigen Jahr rund 2000 Frauen beraten hat, einer Brustklinik im Marien-Hospital sehr positiv gegenüber. „Ich freue mich für die Frauen, das wird eine tolle Brustklinik.“ *ost*

Dr. Ingrid Resch leitet das Beratungszentrum Zebra.

